

Medienmitteilung – zur freien Veröffentlichung

Bürgenstock Resort, 13. Februar 2014

Bürgenstock Resort

Das wachsame Auge der Denkmalpflege

Auf dem Bürgenberg werden in den kommenden Monaten bestehende historische Gebäudekomplexe mit modernen, zeitgemässen Bauten ergänzt. Aus diesem Grund arbeitet die Bauherrschaft sehr eng mit der Denkmalpflege zusammen. Denn am Ende ist nicht ein Einzelobjekt, sondern das Gesamtbild des neuen Bürgenstock Resort entscheidend. Gerade auch wegen der Gesamtschau konnte dem Teilabbruch des «Grand Hotel» zugestimmt werden.

Bauen auf dem Bürgenberg ist wie der markante Grat der Bergkuppe über dem Vierwaldstättersee eine Gratwanderung. Auf der einen Seite sind da die historischen Gebäude, die man erhalten möchte, und auf der anderen Seite steht die Tatsache, dass Raumeinteilungen und nicht zuletzt auch die Gebäudesubstanz heutigen Anforderungen nicht mehr standhalten. Deshalb habe man schon früh erkannt, «dass nur ein Miteinander zum Ziel führen kann», erklärte Regierungsrat Res Schmid am Donnerstag anlässlich einer Medienorientierung zum Thema «Ortsbildpflege und Landschaftsschutz am Beispiel vom Bürgenstock Resort auf dem Bürgenberg». Mit dem Schutzplan habe der Regierungsrat frühzeitig die Ausrichtung der Entwicklung zur Kenntnis nehmen können, so der für die Denkmalpflege im Kanton Nidwalden zuständige Regierungsrat. «Mit der Unterschutzstellung hat der Regierungsrat wichtige Bausteine des Schutzplans umgesetzt», gibt Res Schmid zu verstehen.

Teilabbruch des «Grand Hotel»

Regierungsrat Res Schmid hat Verständnis dafür, dass die Zustimmung zum Teilabbruch des «Grand Hotel» aus denkmalpflegerischer Sicht nicht überall auf Zustimmung stösst. «Doch die Bausubstanz des aus dem Jahre 1873 stammenden und ursprünglich als reines Sommerhotel realisierten «Grand Hotel» wies derart viele Mängel auf, dass ein Beharren auf dem Erhalt unverhältnismässig gewesen wäre.» Ein weiterer Aspekt, der für einen Teilabbruch sprach, waren die Raumeinteilungen mit den sehr kleinen Zimmern. Diese würden gemäss Bruno H. Schöpfer, Managing Director Katara Hospitality Switzerland, «alles andere als den heute von den Gästen erwarteten Standards entsprechen. Wir bauen beim «Grand Hotel» die Fassade originalgetreu wieder auf, können auf der anderen Seite jedoch im Inneren des Gebäudes den zukünftigen Gästen der Residence-Suiten jenen Komfort bieten, den sie bei diesem hohen Standard auch erwarten können.»

Begleitung durch Fachgremium

Seit Dezember 2013 ist das vom Amt für Kultur des Kantons Nidwalden geleitete Fachgremium Denkmalpflege aktiv. Nebst einer Vertretung der Bauherrschaft nehmen die

Denkmalpflege, der Natur- und Landschaftsschutz sowie der Bund mit einem eigenen Experten in diesem Fachgremium Einsitz. Gleichzeitig übernehmen sie die Koordination mit den Kommissionen des Bundes, der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) und der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD). «Das Fachgremium dient der Bauherrschaft unter anderem als Anlaufstelle für Fragen im Zusammenhang mit der Restaurierung der unter Schutz gestellten Kleinbauten», umschreibt Stefan Zollinger, Leiter Amt für Kultur des Kantons Nidwalden, den Aufgabenbereich. Einige der Mitglieder dieses Fachgremiums standen schon bei der Beurteilung der von der Bauherrschaft in Auftrag gegebenen Studienauftragsverfahren im Einsatz. «Damit werden die architektonischen Qualitäten und der innere Zusammenhang der Neubauten im geschützten Ortsbild sichergestellt.» Wie wichtig der Bauherrschaft die Auseinandersetzung mit der Baukultur und dem geschützten Ortsbild ist, zeigt die Tatsache, dass sowohl für Park Hotel, Panorama Residence-Suiten als auch Lakeview Residence Villa's, das Alpine Spa und die Tennisanlage Studienauftragsverfahren durchgeführt worden sind.

Kleinbauten sind unersetzbare Originale

«Mit der Unterschutzstellung der Kleinbauten auf dem Bürgenberg wurde ein wichtiger Beitrag zum Erhalt des Ortsbilds von nationaler Bedeutung geleistet», ist Gerold Kunz, Denkmalpfleger des Kantons Nidwalden, überzeugt. Die aus den 1950er- und 1960er-Jahren stammenden Bauten wie Gübelin-Gebäude, Wetterstation und Stickereigebäude markieren heute eine Trendwende im Bürgenstock Resort. Während die Anlage nach Einbruch des Tourismus zu Beginn des Ersten Weltkriegs stagnierte, konnte nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Umbau zum Resort moderner Prägung ein Paradigmenwechsel vollzogen werden. «Das Bürgenstock Resort hatte sich zum Vorzeigeresort entwickelt, das weitherum Beachtung fand. Die Kleinbauten erinnern noch heute an diese wichtige Weichenstellung.» Im Gegensatz zu den Hotelbauten weisen diese Kleinbauten einen hohen Anteil an historischer Bausubstanz auf und sind nahezu in ihrem originalen Zustand erhalten geblieben. «Kleine Korrekturen müssen vorgenommen werden, um die Bauten wieder in ihrem ursprünglichen Zustand präsentieren zu können.» Denkmalpfleger Gerold Kunz ist glücklich darüber, dass die anstehenden Restaurierungen von Architekt Ueli Zbinden begleitet werden, «der vom Bundesamt für Kultur als Bundesexperte bestimmt wurde. Mit dem Erhalt dieser wertvollen Kulturobjekte sichert sich das Bürgenstock Resort seine unersetzbaren Originale, während in anderen heutigen Resorts auf Kopien zurückgegriffen werden muss.» Die Architektur dieser Kleinbauten wird von natürlichen Materialien wie Naturstein, Holz und Glas geprägt. Materialien, die laut Gerold Kunz «in der heutigen Zeit in der zeitgenössischen Architektur gerade im Alpenraum eine grosse Wertschätzung erfahren».

Teilprojekte zu einer Einheit zusammenführen

Wenn ein Ortsbild wie jenes auf dem Bürgenberg im Inventar der geschützten Ortsbilder von nationaler Bedeutung aufgeführt ist, gilt es gerade bei Neubauten ein besonderes Augenmerk auf den Natur- und Landschaftsschutz zu legen. «Kommt hinzu», so Felix Omlin, Leiter Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz des Kantons Nidwalden, «dass sich das Bürgenstock Resort innerhalb des Landschaftsraums Vierwaldstättersee durch seine prägnante Silhouette bemerkbar macht. Die Fernsicht zeigt die einer Perlenkette gleich

aufgereihten grossvolumigen Bauten. Diese wiederum stechen durch die helle Farbgebung hervor.» Gemäss den Ausführungen von Felix Omlin sind Aussenräume für das Ortsbild von zentraler Bedeutung. Dies hatte zur Folge, dass mit dem Gestaltungsplan auch die Konzepte für den Aussenraum zur Beurteilung vorgelegt werden mussten. «Das in dieser Dimension im Kanton Nidwalden noch nie da gewesene Bauvorhaben mit den verschiedenen Einzelobjekten muss denn auch unter Einbezug der Aussenraumgestaltung als Einheit betrachtet werden.» Erarbeitet wurde deshalb sowohl ein Farb- als auch ein Materialkonzept. Die historischen Bauten werden weiss verputzt, die Bauten aus der Nachkriegszeit erhalten eine zurückhaltende Farbgebung und Materialisierung. Die für die Silhouette wichtigen Hotelbauten sind somit alle in einem hellen Farbton gehalten, während für die untergeordneten Bauten eine Materialisierung in Naturstein vorgesehen ist.

Beiträge zur Erhaltung der geschützten Kulturobjekte

Für Regierungsrat Res Schmid ist es keine Frage, «dass der Regierungsrat die Bauherrschaft in ihren Bestrebungen unterstützt, das Bürgenstock Resort zu entwickeln». Der Regierungsrat ist sich deshalb auch im klaren darüber, dass Denkmalschutz nicht zum Nulltarif erhältlich ist. Und so werden sich die Berechnungen der Höhe der Bundes- und Kantonsbeiträge für die geschützten Kulturobjekte an der geltenden Denkmalschutzgesetzgebung orientieren. Laut Regierungsrat Res Schmid geht die Denkmalpflege zum heutigen Zeitpunkt von einer Beitragssumme von rund einer Million Franken aus, welche für die fachgerechte Restaurierung der geschützten Kleinobjekte bereitgestellt wird. Auf den Kanton Nidwalden werden rund 600 000 Franken und auf den Bund rund 400 000 Franken entfallen.

Auf dem Bürgenberg, 450 Meter über dem Vierwaldstättersee, entsteht mit dem neuen Bürgenstock Resort eine autofreie Destination mit drei Hotels (400 Zimmer bzw. 800 Betten), 68 Residence-Suiten, einem 10 000 Quadratmeter grossen Alpine Spa sowie einem 2200 Quadratmeter grossen Konferenzzentrum und 12 Restaurants und Bars. Ein grosses Freizeitangebot rundet das Bild ab. Das Gesamtinvestitionsvolumen beträgt 485 Millionen Franken.

Das neue Bürgenstock Resort ist Teil der «Bürgenstock Selection». Die Katara Hospitality Switzerland AG mit Sitz in Zug ist die Betreibergesellschaft der Schweizer Hotels. Sie entwickelt unter der Leitung von Managing Director Bruno H. Schöpfer die Konzepte für die Hotels und renoviert, rekonstruiert und eröffnet die legendären Betriebe wieder. Zurzeit besteht das Portfolio neben dem Bürgenstock Resort aus dem Hotel Royal Savoy und dem Hotel Schweizerhof in Bern. Das Hotel Schweizerhof ist bereits im Juni 2011 erfolgreich wiedereröffnet worden. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt eine Milliarde Franken. www.buergenstock-selection.ch

Kontakt: Ronald Joho – 079 341 53 67